

Moses

Straßenname	Personenname	Stadtteil
Julius-Moses-Straße	Moses, Julius	Innenstadt
vorher Sauerbruchstraße		

Julius Moses (2.7.1868-24.9.1942), Sohn eines Schneiders, ließ sich nach dem Studium in Greifswald 1893 als praktischer Arzt im Norden Berlins nieder. Politisch aktiv wurde er erstmals 1895 mit einer Rede vor dem Deutsch-Freisinnigen Arbeiterverein. In der Folge beschäftigte er sich vor allem mit Themen der jüdischen Identität, des Zionismus und des Antisemitismus. So war er etwa Herausgeber des „Generalanzeigers für die gesamten Interessen des Judentums“. Ab 1910 verlagerte er sich thematisch zunehmend auf den Zusammenhang von Gesundheit und sozialer Fragen und schloss sich wohl 1912 der Sozialdemokratie an. Gegen die Parteilinie machte er sich in der 1912/13 geführten „Gebärstreik-Debatte“ für Geburtenbeschränkung stark. 1919 wurde er Vorstandsmitglied der USPD, dann der SPD, von 1920 bis 1932 gehörte er dem Reichstag an. Von 1924 bis 1933 war er außerdem Herausgeber der Zeitschrift „Der Kassenarzt“. Als profilierter Redner prägte er die Gesundheitsdebatten seiner Zeit. So forderte er die Schaffung eines Reichsgesundheitsministeriums, lehnte wissenschaftliche Experimente an Menschen und entgegen dem Zeitgeist auch die Eugenik ab. Zudem bemühte er sich um eine Reform des Abtreibungsparagrafen 218. Früh warnte er vor dem gesundheitspolitischen Programm der Nationalsozialisten. Mit der Vernichtung „unlebenswerten“ Lebens würden sie den Arzt zum Henker machen. Obwohl als Jude und Sozialdemokrat doppelt gefährdet, blieb er 1933 in Deutschland. 1938 verlor er seine Zulassung als Arzt. 1942 wurde er nach Theresienstadt deportiert und starb kurz darauf.

Literatur

- Feldmann-Marth, Holger: Art. „Moses, Julius“, in: Neue Deutsche Bibliographie 18 (1997), S. 205f.
- Jachertz, Norbert: Julius Moses: „Medizin ohne Politik gibt es nicht“, in: Deutsches Ärzteblatt 103/6 (2006), S. A328.
- Reuland, Andreas Jens: Menschenversuche in der Weimarer Republik, Heidelberg 2017.
- Schneider, Michael (Hg.): Julius Moses. Schrittmacher der sozialdemokratischen Gesundheitspolitik in der Weimarer Republik. Vorträge anlässlich der Ausstellungseröffnung am 15. Dezember 2005 in der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, Bonn 2006.

Weitere Informationen zur Untersuchung der Lingenener Straßennamen unter:

<https://www.lingen.de/politik-rathaus-service/unsere-stadt/lingen-strassennamen/untersuchung-der-lingen-strassennamen.html>